

Der hohe Einsteiger-Dreitausender

Bergtour auf den Wilden Freiger (3418 m)

Der Wilde Freiger gehört zu den höchsten Gipfeln der Stubaiäer Alpen und ist ein klassisches, aber infolge des Gletscherschwunds mittlerweile sogar oft eisfreies Dreitausenderziel.

Hochtour

Schwierigkeit Hochtour leicht (je nach Verhältnissen mitunter ohne Eiskontakt)

Kondition mittel bis groß

Ausrüstung komplette Bergwandausrüstung, Grödel, im Frühsommer und je nach Verhältnissen Steigeisen und Pickel oder kompl. Hochtourenausrüstung

Dauer Hütte ↗ 2:45 Std., Gipfel ↗ 4–5 Std., Tal ↘ 5 Std.

Höhendifferenz Hütte ↗ 930 Hm, Gipfel ↗ 1120 Hm, Tal ↘ 2050 Hm

www.alpinwelt.de → [tourtipp](#)s

Ausgangspunkt: Bushaltestelle „Nürnberger Hütte“ bzw. Parkplatz südlich von Ranalt (1369 m)

Einkehr/Stützpunkt: Bsuchalm (1572 m), Tel. +43 664 13 499 33 – www.bsuchalm.at; Nürnberger Hütte (2280 m), bew. Juni–Anf. Okt., Tel. +43 664 165 74 61, www.nuernbergerhuette.at

Karte: AV-Karte 31/1 „Stubaiäer Alpen, Hochstubai“ 1:25 000

Weg: Vom Ausgangspunkt zieht ein Wirtschaftssträßchen das Langental bis zur Bsuchalm hinein (45 Min.). Nun in Serpentin ansteigend und die Erlen-/Latschenhänge in SSW-Richtung querend gelangt man zur stattlichen Nürnberger Hütte (2280 m). Der gut markierte Pfad führt zuerst über Almgelände, später – bei Abzweigungen zweimal rechts haltend – über Blockschutt zur Seescharte (2762 m). Am kleinen Seebsee vorbei steigt man unterhalb des Gamsspitzl kurz in eine Karmulde ab. Westwärts über Blockschutt an einem Rücken bergan, erreicht man den Nordostgrat



des Wilden Freigers. Hier erleichtern Trittstufen und Seile das Vorwärtskommen. Kurz vor dem Signalgipfel nach rechts querend, passiert man die Ruine der alten Zollhütte und kommt dann ausgesetzt am Südostgrat, wieder mit Versicherungen, zum Gipfel des Wilden Freigers. Der Rückweg verläuft auf derselben Route; ab der Seescharte ist eine Abstiegsvariante zur Sulzenauhütte und Grawaalm (Busanschluss) möglich.

Im August 2019 waren wir bei der Tour zum Wilden Freiger enttäuscht, dass Seil, Anseilgurt und Pickel völlig umsonst im Rucksack waren: Aufgrund des Eisverlusts des Gröblferners kann man den Gipfel mittlerweile oftmals ohne Gletscherausrüstung erreichen. Wegen seiner Höhe und v. a. bei Nebel ist er trotzdem nicht zu unterschätzen.